

Auf dem Parkett mit dem Tod

Tanzprojekt von Hospiz, Ballettschule und Profi-Tänzer

Heide (dmc) Tod und Tanz – zwei Dinge, die auf den ersten Blick nichts miteinander zu tun haben. In Heide werden sie nun verbunden: Das Tanzprojekt „Mitten wir im Leben...“ thematisiert die Arbeit der Dithmarscher Sterbebegleiter.

Sie sind im Freundeskreis Hospiz Meldorf/Dithmarschen organisiert, der in diesem Jahr sein 20-jähriges Bestehen begeht.

Doch es ist nicht leicht, die ehrenamtliche Arbeit in Worte zu fassen. Darüber sind sich die zehn ehrenamtlichen Hospiz-Frauen einig. Für das Jubiläum haben sie sich deshalb etwas Besonderes überlegt: Über den Tanz sollen ihre Erlebnisse und Gefühle sichtbar werden.

„Unsere Arbeit hat viel mit Gefühlen zu tun“, sagt Manuela Nancekiewiell, Koordinatorin des Freundeskreises. „Man kann natürlich sagen, dass man bei einem Sterbenden sitzt und seine Hand hält, aber das ist eben nicht alles.“



Dr. Felix Grützner.

Nun werden allerdings nicht die Hospiz-Frauen vortanzen, sondern Schülerinnen der Theater- und Ballettschule. Unter der Regie des Bonner Ausdruckstänzers Dr. Felix Grützner erarbeiten sie ein Tanztheaterstück, das am 11. Mai in der Meldorfer Ditmarsia aufgeführt werden soll.

Gerade haben sich die ehrenamtlichen Sterbebegleiter zum ersten Mal mit Grützner und

den Tänzerinnen in der Heider Ballettschule am Markt getroffen. „In das Stück soll hineingehen, was jeden einzelnen bewegt“, sagt Grützner. Daher wird es weitere Treffen zwischen Sterbebegleitern und Tänzern geben, bei denen der Erfahrungsaustausch im Mittelpunkt steht. Grützner: „Es geht darum, die Hospizarbeit kennenzulernen: Welche Situationen erlebt und welche Gefühle hat man?“

Im April ist ein mehrtägiges Treffen angesetzt. Dann will Grützner mit den Tänzerinnen das Stück einstudieren. Eine von ihnen ist Annika Stier. Die 16-Jährige hält die Hospizarbeit für „gut und wichtig“ und ist gespannt darauf, wie der Ausdruckstanz am Ende aussehen wird. „Mit dieser Art zu tanzen habe ich noch keine Erfahrung“, sagt sie. „Ich finde, wir haben viele Gemeinsamkeiten“, sagt Hospiz-Mitarbeiterin Heike Lindemann. „Wir schenken Zeit und die Tänzer machen das genauso. Beides hat sehr viel mit Gefühlen zu tun.“



Die Teilnehmer des Projektes bei ihren ersten Schritten auf dem Tanzparkett. Fotos: Müller